

pfarrbrief





Liebe Gemeindemitglieder,
Freunde und Förderer
unserer Pfarrei St. Joseph-Altona

Vor uns liegen die vierzig Tage der diesjährigen Fastenzeit. In unseren evangelischen Nachbarkirchen wird diese Zeit im Kirchenjahr Passionszeit genannt. Das erinnert uns daran, dass auch wir den fünften Fastensonntag den Passionssonntag genannt haben. Während es in der gesamten Fastenzeit um unsere Einkehr und Umkehr geht, um unsere Bekehrung, also um ein besonders intensives Innehalten, schauen wir ab dem fünften Fastensonntag besonders auf die Passion unseres Herrn.

Wenn wir als Christen von der Passion reden, so meinen wir eben nicht irgendeine Form menschlichen Leidens oder gar menschlicher Leidenschaft (beides kann das Wort Passion bedeuten), sondern das Leiden Christi, in dem wir die höchste Offenbarung der Liebe Gottes und die Begründung unseres Heiles sehen. Zugleich enthüllt die Passion Christi den Aufruf, Ihm nachzufolgen auf diesem Weg der Liebe und des Opfers, und wird so zum Urbild unseres eigenen Passionsweges. Die Kirche betrachtet die Passion in diesem doppelten Sinn in der Fastenzeit und in den besonderen Formen ihrer Liturgie.

So lade ich Sie ein, jeden Donnerstag in der Fastenzeit um 15.00 Uhr in der Kirche St. Joseph (Große Freiheit 43) mit uns den Kreuz-Weg zu gehen. Aktuelle Leid-Erfahrungen verbinden sich mit dem Leiden Christi. Im Gesicht der Geschundenen Jesu Blick entdecken; Jahr für Jahr fordert der Kreuz-Weg dazu heraus. Er lädt ein, genauer, tiefer hinzu-

sehen, hinter die Kulissen zu schauen. Die vierzehn Kreuzwegstationen sind Orte des Innehaltens, Bilder und Texte bieten einen Raum für eigene Gedanken und Gefühle. Wo stehe ich in diesen Bildern? Wann fühle ich mich vorgeführt oder verraten?

Der Kreuz-Weg ist eine zweifache Einladung: 1. Zum Mitgehen und Verweilen, zum Meditieren und Mitbeten, um so immer tiefer in das Geheimnis unseres Glaubens hineinzuwachsen. 2. Zur Öffnung der Augen, Ohren und Herzen für unsere Mit-Welt und unsere Mit-Menschen, die nicht nur weit weg, sondern oft in unserem nächsten Umfeld Unrecht, Unterdrückung und Leid erfahren.

In dieser Kreuz-Weg-Gemeinschaft bleiben wir nicht unter uns oder allein. Jesus Christus, der alle Dunkelheiten kennt, bleibt an unserer Seite.

Ich wünsche uns eine gesegnete Fasten- und Passionszeit und danach ein frohes Osterfest!

Karl Sguller

Ihr Pfarrer von St. Joseph und St. Theresien

1. Sonntag der Fastenzeit

Kollekte für die caritativen Fachverbände

20.02.21 17:00 Uhr Eucharistiefeier am Vorabend in St. Joseph

Samstag

21.02.21 10:30 Uhr Eucharistiefeier in St. Theresien

Sonntag

2. Sonntag der Fastenzeit

Kollekte für die Gemeindegarbeit

27.02.21 17:00 Uhr Eucharistiefeier am Vorabend in St. Joseph

Samstag

28.02.21 10:30 Uhr Eucharistiefeier in St. Theresien

Sonntag

3. Sonntag der Fastenzeit

Kollekte für DIASPORA-MIVA

06.03.21 17:00 Uhr Eucharistiefeier am Vorabend in St. Joseph

Samstag

07.03.21 10:30 Uhr Eucharistiefeier in St. Theresien

Sonntag

4. Sonntag der Fastenzeit- Laetare

Kollekte für die Gemeindegarbeit

13.03.21 17:00 Uhr Eucharistiefeier am Vorabend in St. Joseph

Samstag

14.03.21 10:30 Uhr Eucharistiefeier in St. Theresien

Sonntag

5. Sonntag der Fastenzeit - Patronatsfest St. Joseph

MISEREORKOLLEKTE

20.03.21 17:00 Uhr Eucharistiefeier am Vorabend in St. Joseph

Samstag

21.03.21 10:30 Uhr Eucharistiefeier in St. Theresien

Sonntag

Palmsonntag

KOLLEKTE FÜR DAS HEILIGE LAND

27.03.21 17:00 Uhr Eucharistiefeier am Vorabend in St. Joseph

Samstag

28.03.21 10:30 Uhr Hochamt in St. Theresien mit Palmweihe

Sonntag

*In diesem Jahr werden wir voraussichtlich auf eine Prozession verzichten müssen.***Gründonnerstag**

Kollekte für die Gemeindegarbeit

01.04.21 18:00 Uhr Feier vom letzten Abendmahl in St. Joseph

Donnerstag

*In diesem Jahr werden wir voraussichtlich keine Agape und keine Ölbergstunde feiern können.***DIE DREI ÖSTERLICHEN TAGE VOM LEIDEN UND STERBEN,
VON DER GRABESRUHE UND DER AUFERSTEHUNG DES HERRN****Karfreitag**

02.04.21 15:00 Uhr Feier vom Leiden und Sterben Christi - St. Joseph

Freitag

HOCHFEST DER AUFERSTEHUNG DES HERRN**Osternachtfeier**

Kollekte für die Gemeindegarbeit

03.04.21 22:00 Uhr Feier der Osternacht in St. Joseph

Samstag

Ostersonntag

Kollekte für die Gemeindegarbeit

04.04.21 10:30 Uhr Ostergottesdienst in St. Theresien

Ostersonntag

Ostermontag

05.04.21

Ostermontag

*Da wir in der Zeit der Pandemie angehalten sind die Zahl der Gottesdienste zu reduzieren feiern wir am Ostermontag keinen Gottesdienst.***2. Sonntag der Osterzeit**

Diasporaopfer der Erstkommunion

10.04.21 17:00 Uhr Eucharistiefeier am Vorabend in St. Joseph

Samstag

11.04.21 10:30 Uhr Eucharistiefeier in St. Theresien

Sonntag

3. Sonntag der Osterzeit

Kollekte für die Gemeindegarbeit

17.04.21 17:00 Uhr Eucharistiefeier am Vorabend in St. Joseph

Samstag

18.04.21 10:30 Uhr Eucharistiefeier in St. Theresien

Sonntag

4. Sonntag der Osterzeit

Kollekte für Mütter in Not

24.04.21 17:00 Uhr Eucharistiefeier am Vorabend in St. Joseph
Samstag25.04.21 10:30 Uhr Eucharistiefeier in St. Theresien
Sonntag**5. Sonntag der Osterzeit**

Kollekte für die Gemeindegemeinschaft

01.05.21 17:00 Uhr Eucharistiefeier am Vorabend in St. Joseph
Samstag02.05.21 10:30 Uhr Eucharistiefeier in St. Theresien
Sonntag**6. Sonntag der Osterzeit**

Kollekte für den Ökumenischen Kirchentag (ÖKT)

08.05.21 17:00 Uhr Eucharistiefeier am Vorabend in St. Joseph
Samstag09.05.21 10:30 Uhr Eucharistiefeier in St. Theresien
Sonntag**Christi Himmelfahrt**

Kollekte für die Gemeindegemeinschaft

13.05.21 18:00 Uhr Eucharistiefeier in St. Joseph
Donnerstag**7. Sonntag der Osterzeit**

Kollekte für die Gemeindegemeinschaft

15.05.21 17:00 Uhr Eucharistiefeier am Vorabend in St. Joseph
Samstag16.05.21 10:30 Uhr Eucharistiefeier in St. Theresien
Sonntag**PFINGSTFEST**

RENOVABISKOLLEKTE

22.05.21 17:00 Uhr Eucharistiefeier am Vorabend in St. Joseph
Samstag**Pfingstsonntag**23.05.21 10:30 Uhr Eucharistiefeier in St. Theresien
Sonntag**Pfingstmontag**24.05.21 11:00 Uhr Voraussichtlich ökumenischer Gottesdienst im Wohlerspark
Montag**Dreifaltigkeitssonntag**

Kollekte für die Gemeindegemeinschaft

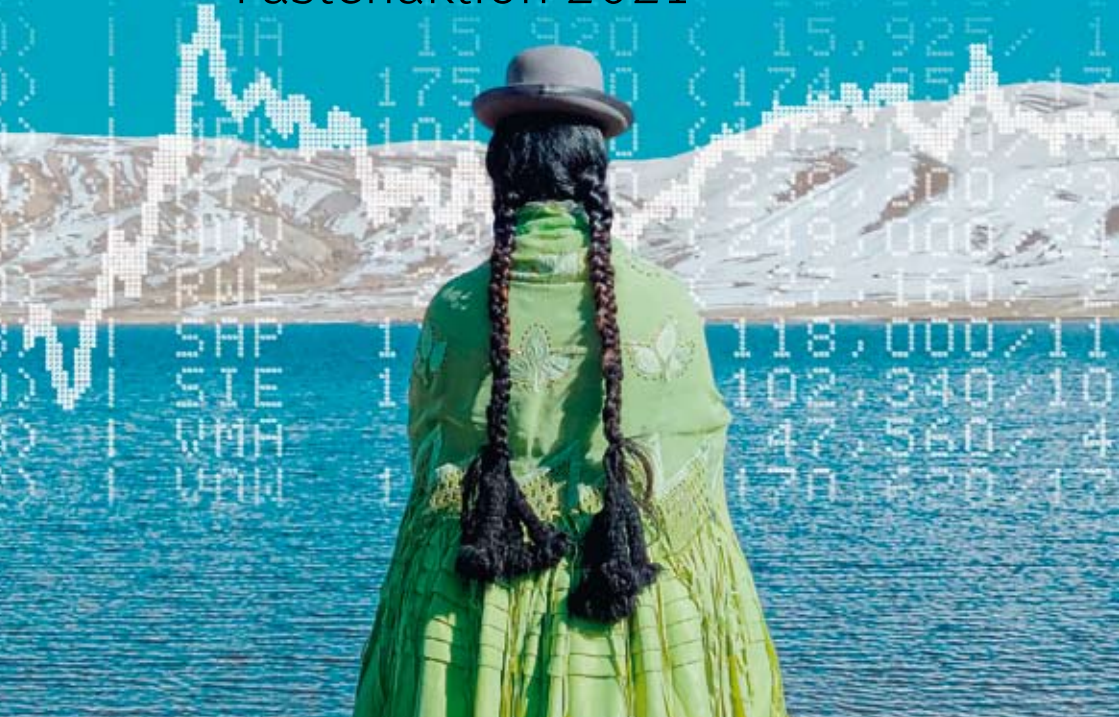
29.05.21 17:00 Uhr Eucharistiefeier am Vorabend in St. Joseph
Samstag30.05.21 10:30 Uhr Eucharistiefeier in St. Theresien
Sonntag**In der Fastenzeit gehen wir den Kreuzweg****Jeden Donnerstag vor der Hl. Messe
um 15:00 Uhr in St. Joseph****Pfingstkollekte am 23. Mai 2021**

LIGA Bank eG IBAN DE24 7509 0300 0002 2117 77



ES GEHT ANDERS.

Fastenaktion 2021



Ihre
Spende
am 20./21.
März

MISEREOR
IHR HILFSWERK



online
spenden

Tragen Sie Hoffnung ins Heilige Land



Gemeinsam für die Menschen
in schwierigen Zeiten.



www.palmsonntagskollekte.de
2021





Hirtenwort von Erzbischof Dr. Stefan Heße

anlässlich des Ansgarfestes 2021

Liebe Schwestern und Brüder,

das Coronavirus hat unser Leben seit nun schon einem Jahr kräftig verändert. Es geht dabei nicht um die Lösung eines Problems, erst recht keines kleinen. Wir erleben – und das ist sicher nicht übertrieben – einen deutlichen Einschnitt in der Geschichte der Menschheit. Auch wenn unsere konkreten Erfahrungen sehr unterschiedlich ausfallen, geht es um sehr grundsätzliche Veränderungen. Ich wünsche uns allen, dass wir die Pandemie gut überstehen und gut aus ihr herauskommen!

Die Corona-Pandemie hat mich persönlich in vielem zunächst einfach kaltgestellt und geradezu ausgebremst. Vieles geht nicht mehr. Termine in den Gemeinden, Visitationen, Gespräche, Feste, Jubiläen, Wallfahrten – sie können jetzt nicht stattfinden. Auch manche Sitzungen sind entfallen. Ich erledige meinen bischöflichen Dienst fast ganz im und vom Hamburger Bischofshaus aus, vielfach auf digitale Weise.

Ich weiß aber auch um die Erfahrungen anderer, gerade der Familien und Berufstätigen, vor allem der Alleinerziehenden, die doppelt und dreifach herausgefordert sind. Ich denke an alle, die sich gerade im Gesundheitswesen bis zum Limit einsetzen. Corona erschöpft und erfahren wir wie einen Langstreckenlauf.

Wie wir nun auch konkret diese Zeit erleben, sie stellt uns vor existenzielle Herausforderungen. Diese Herausforderungen rufen uns im wahrsten Sinne

des Wortes heraus aus dem Bisherigen und führen uns in etwas Neues, das wir so genau noch nicht kennen. Das erleben alle, die förmlich vor den Fragen ihrer eigenen Existenz stehen, weil sie gerade ihre Arbeit – sei es als Soloselbstständige oder in einem Unternehmen – nicht ausüben können und nicht wissen, wovon sie leben sollen und ob sich ihre Branche von der Krise wieder erholen wird. Andere sind jetzt schon ganz ohne Arbeit und Einkommen.

Das Wort Existenz will ich aber noch grundsätzlicher verstehen. Dahinter stehen für mich Fragen wie: „Wovon und wofür lebe ich?“, „Was trägt mich?“, „Was gibt mir gerade jetzt Sinn und Halt?“ Wenn tagtäglich Hunderte, ja Tausende Menschen in Deutschland und der ganzen Welt sterben oder um ihr eignes oder um das Leben eines geliebten Menschen ringen, dann kommen wir an diesen virulenten Fragen nicht vorbei.

Die letzten Monate haben mich stärker mit meinen eigenen Wurzeln in Berührung gebracht, den Wurzeln meines Glaubens und den Wurzeln meines Lebens. Die tiefste Wurzel ist und bleibt Gott. Ausgerechnet jetzt fiel mir ein Gebet des englischen Kardinals John Henry Newman (1801–1890) in die Hände. Darin bittet er: „Mein Gott und Erlöser, bleibe bei mir! Fern von Dir müsste ich welken und verdorren. Zeigst Du Dich mir wieder, blühe ich auf in neuem Leben. Ich kann Dich nicht halten, nur bitten kann ich Dich: Herr bleibe bei mir, denn es will Abend werden!“¹

Die letzten Monate gaben mir mehr Gelegenheit, mich diesen Wurzeln neu zuzuwenden und sie zu pflegen. Die tägliche Betrachtung aus der Bibel, die Feier der heiligen Messe, das Gebet, vor allem der schlichte Rosenkranz, sind für mich neu zum Glänzen gekommen. Es ist der feste Glaube, vom Gott der Liebe persönlich ins Leben gerufen zu sein. Dieser Gott steht auf unserer Seite – auch in Krankheit, Sterben und Tod. Er will uns zum Leben führen, das alle unsere Erwartungen übertrifft.

Wenn wir in einer Krise wie der jetzigen spüren, dass wir unser Leben nicht fest im Griff haben, wenn es uns unmöglich wird, alles und jedes bis ins Kleinste zu planen, wenn wir noch gar nicht absehen, wie das Virus sich weiterentwickelt, ist es wichtig, auf verlässlichen Grundlagen aufzubauen. Wenn wir all das nicht selbst in der Hand haben, sind wir als Christen in seinen guten Händen gehalten.

Liebe Christen!

Die Corona-Zeit hat mir auch deutlich gemacht, dass mein Leben zuvor eigentlich viel zu voll war. Ich habe versucht, die Zeit von morgens bis abends förmlich auszupressen. Es kommt mir vor wie ein Leben auf der Überholspur. Ich glaube, dass das auf Dauer ungesund ist. Corona hat in meinem Leben kräftig auf die Bremse gedrückt. Ich sehe aber schon jetzt die Gefahr, wieder mit aller Kraft Gas geben zu wollen. Ich suche nach einer Form, bewusster und entschleunigter zu leben.

Papst Franziskus hat schon häufiger darauf hingewiesen, dass wir in einer kranken Welt nicht gesund werden können. Dabei geht es ihm nicht nur um unsere persönliche Gesundheit, sondern um eine gesunde Welt, eine heile Menschheit. Gerade die Politik und die Wirtschaft sind aufgerufen, ihren Beitrag zur Heilung aller zu leisten. Jeder einzelne Christ, jede einzelne Christin kann daran mitarbeiten. Deswegen ist es unverzichtbar, sich als Christ im

öffentlichen Leben einzusetzen. Vor diesem Hintergrund sehe ich zum Beispiel mein Wirken für die Geflüchteten, gerade in dieser Zeit. Die Pandemie trifft die Schwächsten am stärksten!

Corona betrifft alle; kein einziger kann sich davon ausnehmen. Insofern spüren wir jetzt alle unsere Armut. Ich bin sicher, dass wir die entscheidenden Lösungen und Wege in die Zukunft nur dann finden, wenn wir sie gemeinsam suchen. Hier wird deutlich, was wir Christen glauben: Keiner wird allein gerettet. In seiner Enzyklika „Spe salvi“ (Auf Hoffnung hin gerettet) schreibt Papst Benedikt XVI. 2007: „Unsere Existenzen greifen ineinander, sind durch vielfältige Interaktionen miteinander verbunden. Keiner lebt allein. Keiner sündigt allein. Keiner wird allein gerettet. In mein Leben reicht immerfort das Leben der anderen hinein: in dem, was ich denke, rede, tue, wirke. Und umgekehrt reicht mein Leben in dasjenige anderer hinein ... Unsere Hoffnung ist immer wesentlich auch Hoffnung für die anderen; nur so ist sie wirklich auch Hoffnung für mich selbst. Als Christen sollten wir uns nie nur fragen: Wie kann ich mich selber retten? Sondern auch: Wie kann ich dienen, damit andere gerettet werden und dass anderen der Stern der Hoffnung aufgeht? Dann habe ich am meisten auch für meine eigene Rettung getan.“ (Nr. 48)

Corona hat mir vor Augen geführt bzw. tut es immer noch: Das Wichtigste im Leben sind die Beziehungen. Das Leben ist dort am schönsten, wo es beziehungsreich ist. Deswegen tut uns Corona so weh, weil wir gerade jetzt auf viele Beziehungen, Kontakte und Begegnungen direkter Art verzichten müssen. Die neuen Formen, die uns etwa die digitalen Medien eröffnen, können die persönliche Begegnung nie ersetzen, sind aber eine gute Alternative. Jeder von uns sehnt sich nach zwischenmenschlichen Kontakten mit einem Handschlag, einem unverstellten Blick von Auge zu Auge oder einer Umarmung. Gerade am Weihnachtsfest haben wir das schmerzlich vermisst. Der Mensch hat eben nicht nur einen Leib. Er ist Leib, und zwischenmenschliche Beziehungen tragen

unser Leben. Schon auf den ersten Seiten der Bibel heißt es schlicht und einfach: „Es ist nicht gut, dass der Mensch allein ist.“ (Gen 2,18) Vielleicht trifft uns diese physische und soziale Distanz nachhaltiger als alles andere.

Wenn unser Leben sich hoffentlich in Zukunft wieder entspannt, sollten wir die Beziehungen zwischen uns Menschen an die oberste Stelle setzen. „Wen habe ich schon lange nicht mehr gesehen?“, „Wer wartet auf ein neuerliches Zeichen der Nähe von mir?“ Aber überfordern wir uns in diesen Beziehungen nicht. Verzeihen wir einander, was wir einander schuldig geblieben sind. Geben wir einer dem anderen den Raum, den jeder einzelne benötigt.

Auch unsere Gemeinden werden entscheidend davon abhängen, wie wir uns neu sammeln und in unseren Gottesdiensten, vor allem der Sonntagsmesse versammeln. Die Eucharistiefeier am Sonntag ist als Feier des Todes und der Auferstehung Jesu Christi die Versammlung der Kirche und jeder Gemeinde schlechthin! Wir werden als Kirche in der Diaspora dem einzelnen „Schaf“ suchend nachgehen und vieles neu aufbauen (müssen). Das birgt sicherlich viele neue Chancen. Ich bin sehr froh über den vielfältigen Einsatz und die Kreativität, mit denen die vielen Schwestern und Brüder in unseren Gemeinden schon jetzt das Beste aus der Situation machen und dabei auch wertvolle positive Kirchnerfahrungen sammeln.

2021 hat Papst Franziskus ein Jahr der Familie ausgerufen. Die Familie ist die wichtigste und erste Gemeinschaft, in die wir eintreten und die unser Leben nachhaltig prägt. Genau das brauchen wir alle jetzt: ein starkes Zusammengehörigkeitsgefühl, dass wir einander zur Seite stehen, vor allem an der Seite der Schwachen. Da, wo wir genau das tun, stellt sich die Frage nach der Relevanz der Kirche gar nicht erst, denn da ist die Kirche relevant, weil sie etwas tut, das für Menschen lebenswichtig ist.

Liebe Mitchristen!

Setzen wir unser Vertrauen gegen die Angst, unser Hoffen gegen das Bangen, die Nähe gegen die Distanz, die Liebe gegen alle Gleichgültigkeit. Vertrauen wir gegen allen Pessimismus auf Gottes Wegbegleitung und Sorge um uns! Lassen wir uns nicht auseinandertreiben, erst recht nicht gegeneinander aufbringen, sondern bauen wir mit an dem einen großen Wir aller Menschen.

Gott segne und beschütze Sie und alle, mit denen Sie verbunden sind!

Mit den besten Segenswünschen verbleibe ich

Ihr



+ Erzbischof Stefan

¹ Der gesamte Text lautet:

Mein Gott und Erlöser, bleibe bei mir!

Fern von Dir müsste ich welken und verdorren. Zeigst Du Dich mir wieder, blühe ich auf in neuem Leben.

Ich kann Dich nicht halten, nur bitten kann ich Dich: Herr, bleibe bei mir, denn es will Abend werden!

Bleibe bei mir, bis einst der Tod mich herausführt aus diesem finsternen Erdental. Ja Jesus, bleibe bei mir für immer! Sinkt meine Natur entkräftet zusammen, dann lass Deine Gnade umso reichlicher fließen.

Du bist das Licht, das nie erlischt; die Flamme, die immer lodert – bleibe, und vom Glanze Deiner Lichter beschienen, werde ich selbst Licht, anderen zu leuchten. Aber dieses Licht stammt ganz von Dir, kein Strahl von mir. Ich bin nur wie das Glas, durch das Du den anderen scheinst.

Erleuchte sie mit Deinem Licht, gleichwie Du mich erleuchtet hast. Lass mich zu Deinem Ruhm Deine Wahrheit und Deinen Willen verkünden. Nicht durch tönendes Wortgepränge, sondern durch die stille Kraft der tätigen Liebe auf meinem Lebensweg, durch die aufrichtige Liebe meines Herzens, die ich Dir schenke.

GOTTESDIENSTZEITEN

Montag 18:00 Uhr Rosenkranz, Kirche St. Theresien, Dohrnweg 8a

Dienstag 10:00 Uhr Eucharistiefeier, Kapelle im Malteserstift St. Theresien

~~Mittwoch 12:00 Uhr Mittagsgebet~~ **Muss leider noch entfallen!**

Donnerstag 15:30 Uhr Eucharistiefeier, Pfarrkirche St. Joseph, Große Freiheit 43

Samstag 16:30 Uhr Beichtgelegenheit
17:00 Uhr Eucharistiefeier, Pfarrkirche St. Joseph, Große Freiheit 43

Sonntag 10:30 Uhr Eucharistiefeier, Kirche St. Theresien, Dohrnweg 8a

ANSCHRIFTEN

Pfarrkirche St. Joseph:

Große Freiheit 43, 22767 Hamburg

Kirche St. Theresien:

Dohrnweg 8a, 22767 Hamburg

Pfarrer: Karl Schultz

Pfarrhaus: Wohlers Allee 42, 22767 Hamburg

E-Mail: pfr.schultz@st-joseph-altona.de

Tel.: 040 / 43 22 500

Pastor i.R.: Konrad Janiszewski

Große Freiheit 43, 22767 Hamburg

Tel.: 040 / 31 79 68 43

Pfarrbüro:

Große Freiheit 43, 22767 Hamburg

Tel.: 040 / 31 49 19 | Fax: 040 / 317 968 30

E-Mail: st.joseph-altona@t-online.de

www.st-joseph-altona.de

Pfarrsekretärin: Maria Major

Bürozeiten:

Dienstag bis Freitag: 09:00 bis 11:00 Uhr

Bankverbindung:

Hamburger Sparkasse

IBAN: DE11200505501319122428

BIC: HASPDEHHXXX

Polska Misja Katolicka (Polnische Mission)

Große Freiheit 41, 22767 Hamburg

Tel. 040 / 31 00 40 | Fax: 040 / 180 16 453

Kindertagesstätte St. Joseph:

Leiterin: Frau Regina Pietzonka

Simon-von-Utrecht-Str. 113, 22767 Hamburg

Tel.: 040 / 319 30 74 | Fax: 040 / 742 148 18

E-Mail: kita@st-joseph-altona.de

www.kita-st-joseph-altona.de

Kindertagesstätte St. Theresien:

Wohlers Allee 40, 22767 Hamburg

Leiterin: Frau Julia Besser | Tel. und Fax.: 040 / 43 40 64

E-Mail: kts.st.theresien@web.de

www.kita-st-theresien.de

Kath. Schule Altona:

Dohrnweg 6, 22767 Hamburg

Schulleiterin: Frau Eike Eichmann

Tel.: 040 / 70 70 783 10 | Fax: 040 / 70 70 783 29

E-Mail: sekretariat@kath-schule-altona.kshh.de

www.katholische-schule-altona.de

Altenpflegeheim:

Malteserstift St. Theresien, Dohrnweg 8, 22767 Hamburg

Leiterin: Frau Birgit Heitmann

Tel.: 040 / 431 38 10

E-Mail: theresien-hamburg@malteser.org

www.malteserstift-st-theresien.de

IMPRESSUM

Herausgeber und Verantwortlich: Katholische Pfarrei St. Joseph-Altona

Redaktion: Pfr. Karl Schultz, Franz Josef Königinger | E-Mail: pfarrbrief@st-joseph-altona.de

Gestaltung: Franz Josef Königinger

Titel: Bild: Hubertus Bock (Kreuzweg) / Christian Bock (Foto) | In: Pfarrbriefservice.de

Druck: RESET ST. PAULI DRUCKEREI GmbH, Virchowstr. 8-10, 22767 Hamburg